

Entlang der Bayerischen Alpen bieten sich reichlich Möglichkeiten, der Sommerhitze zumindest zeitweise zu entfliehen. Und das nicht nur in den frühen Morgen- oder Abendstunden, in denen Sie wahrscheinlich, wie ich auch, bevorzugt nach Landschaftsmotiven Ausschau halten.

Vorbereitungen

Berücksichtigen Sie bei der Planung, dass es in den Schluchten meist einige Grad kühler ist als auf der freien Fläche. Beispielsweise erwarten Sie bei Außentemperaturen von ca. 28° C rund um Garmisch-Partenkirchen in der Partnachklamm, wenn überhaupt, erfrischende 15° C. Ähnlich verhält es sich in den Hochlagen der Gipfel. Kalkulieren Sie in den Sommermonaten einen Temperatur-unterschied zwischen 0,5 und 1° C pro einhundert Meter Höhenunterschied ein. Ebenfalls berücksichtigen sollten Sie bei

Links: Letzte Wolkenfetzen füllen die Täler. Im Hintergrund ist der Hohe Ifen mit dem schroffen Gottesackerplateau in der Morgensonne zu erkennen. Kleinbildsensor | 160 mm | 1/100 sec | f/16 | ISO 100 | Weißabgleich 6.600 Kelvin | Stativ

einem Gipfelabstecher, dass es in den Hochlagen meist windiger ist als im Tal. Das kühlt gegebenenfalls zusätzlich aus.

Festes Schuhwerk ist selbstverständlich. Ganz gleich ob Sie ein befestigter Weg durch die Klamm führt oder der Gipfel Sie mit einer gut ausgebauten Besucherplattform erwartet. Bei Wasserfällen sind oftmals Outdoorsandalen mit einem geschlossenen Zehenbereich hilfreich, um sich dem Wasserfall bis auf kurze Distanz anzunähern.

Naturpark Nagelfluhkette

Wir starten im bayerischen Westen mit dem Naturpark Nagelfluhkette bzw. dem Geopark Allgäu. Zwischen Bodensee und den Allgäuer Hochalpen gelegen, bieten Ihnen diese mit ihren weichen Gesteinen geologische Besonderheiten. Einen Weitblick verspricht der Hochgrat (1.834 m) mit seiner steilabfallenden

Unten: Das Ostertalbach wartet mit einer Vielzahl von kleineren und größeren Wasserfällen auf. Hier lohnt es sich für den Weg am Wasser mehrere Stunden zum Verweilen einzuplanen. Vergessen Sie nicht, ein Handtuch einzupacken...

Mittelformat-Sensor | 70 mm | 1/8 sec | f/11 | ISO 50 | Weißabgleich 5.250 Kelvin | Stativ

Kühle Orte

Erfrischende Sommer-Locations für Landschaftsfotografen

Der Sommer naht und bei den zu erwartenden Temperaturen sind auch Fotografen froh, wenn sie an kühlen Orten auf Motivsuche gehen können. Mark Robertz nimmt Sie mit auf Entdeckungsreise zwischen dem Allgäuer Nagelfluh und dem Werdenfelser Land. Entlang der Bayerischen Alpen stellt er Bäche und Flüsse vor, die sich mit ihrem quirligen Wasser durch enge Schluchten und Klammen winden. Ebenso zeigt er Orte in luftigen Höhen mit ungeahnten Weitblicken.









Oben: Mit einem majestätischen Weitblick empfängt Sie der Wanderweg ein Stück hinter dem Edmund-Probst-Haus. Um die Berge im Hintergrund nicht verschwinden klein abzubilden, nutze ich ein Panoramaformat.

Mittelformat-Sensor | 50 mm | 1/40 sec | f/9 | ISO 50 | Weißabgleich 4.900 Kelvin | Graufilter ND 0,9 zzgl. Grauverlaufsfilter ND 0,9 soft | Stativ | Querformatpanorama aus 4 Einzelaufnahmen

Links: Das Naturdenkmal Breitachklamm zählt zu den schönsten Geotopen in Bayern. Mit dem Weitwinkel lässt sich die wuchtige Felsenwelt sehr gut betonen. Zum Größenvergleich liefern die Wanderer im Hintergrund einen guten Maßstab. Mittelfomat-Sensor J 32 mm J 0,8 sec J/11 | ISO 50 | Weißabgleich 4.700 Kelvin | Stativ

Rechts: Abenddämmerung auf dem Kienstein mit Blick über den Kochelsee zum Heimgraten. Hier nutze ich ein HDR, um die Helligkeitsunterschiede voll abzufangen. So kommen auch die Farben ohne auszufressen zur Geltung.

Mittelformat-Sensor | 32 mm | ff11 | ISO 50 |
Weißabgleich 3.200 Kelvin | Graufilter ND 0,9 zzgl.
Grauverlaufsfilter ND 0,9 soft | Stativ | HDR aus 4 Einzelaufnahmen (1, 2, 4 u. 8 sec)

Nordflanke. Interessant sind hier in den Sommermonaten die Sonnenuntergangs- und Vollmondfahrten der Hochgratbahn. Der Hochgrat bietet sich ebenfalls als Start- oder Endpunkt einer ausgedehnten Tagestour (14 km, ca. 7 Stunden zzgl. Fotostopps) über die Grate zum Mittagberg (kurz [Mittag]] 1.451 m) bei Immenstadt an. Einblick in die Erdgeschichte gewähren Ihnen die Westallgäuer Wasserwege mit ihren Tobeln und Wasserfällen. Meine Wahl fällt auf den Ostertalbach im Gunzesrieder Tal. Hier führt Sie ein ausgebauter Wanderweg durch den Tobel mit seinen zahlreichen Wasserfällen. Experimentieren Sie mit unterschiedlichen Aufnahmehöhen, um verschiedene Tiefenwirkungen zu erzielen.

Allgäuer Hochalpen

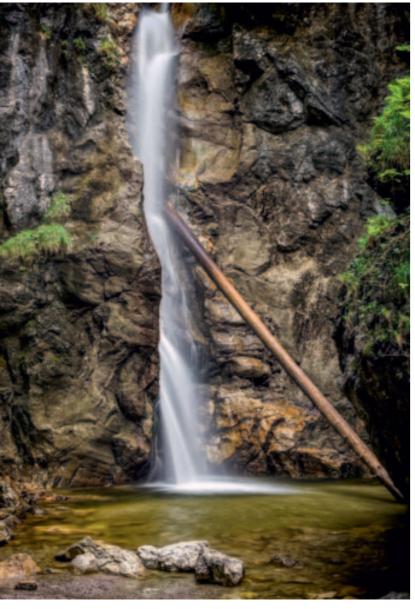
Die Allgäuer Hochalpen locken mit alpinen Felsformationen, und das sowohl auf dem Gipfel wie in der Klamm. Vom Bergsteigerort Oberstdorf (813 m) führt Sie die Bergbahn hinauf zur Gipfelstation des Nebelhorns (2.224 m). Hier erwartet Sie mit Hilfe des sicheren Nordwandsteigs ein Rundumblick in die alpine Bergwelt. Wichtig: Der dort entlangführende Eisenweg kann bei entsprechendem Besucherandrang vibrieren, was sich auch auf das Stativ übertragen kann! An der Zwischenstation bietet Ihnen das Edmund-Probst-Haus (1.925 m) eine sichere Unterkunft und ermöglicht so die Fotografie in der Abend- und Morgendämme-

rung. Von hier aus erreichen Sie nach knapp 800 Metern einen Weitblick über die Allgäuer Alpen mit dem Seealpsee im Vordergrund. Um diese majestätische Motivkulisse in einem Bild zu transportieren, nutze ich ein Panoramaformat. Das hat den Vorteil, dass die Gipfelketten im Hintergrund nicht zu weit in die Ferne rücken, als wenn ich ein extremes Weitwinkel verwenden würde. Bis Mitte/Ende Juni können Sie auch die verbliebenen Schneefelder als Vordergrundelement einbauen, sie überdecken die noch matten Almen. Kurz vor Oberstdorf liegt die Ortschaft Tiefenbach, hier ist ein Startpunkt zur Begehung der Breitachklamm. Das Naturdenkmal zählt zu den einhundert schönsten Geotopen Bayerns. Der Wanderweg führt Sie durch die 2,5 Kilometer lange, teils überdachte Klamm. Die beste Fotozeit ist am Morgen, gleich nachdem die Klamm öffnet. Übrigens: eine Plastiktüte schützt die Kamera vor Spritzwasser von der Felswand.

Kocheler Berge

Unscheinbar wirken die Kocheler Berge am nördlichen Rand des Isarwinkels. Hier, etwas oberhalb des Kochelsee-Ufers, verstecken sich zahlreiche Wasserfälle. Zum Beispiel der Lainbach-Wasserfall (ca. 760 m). Der Wanderweg führt Sie entlang des Laingrabens vom Ortsende durch einen lichten Bergwald den Felswänden des Wasserfalls entgegen. Um die Höhe des Wasserfalls zu betonen, nutze ich das Hochformat. Dazu integriere ich zwei kleine Fels-

7/2021 NaturFoto 7/2021



Sommerliche Abkühlung am Lainbach-Wasserfall. Mit etwas Geduld lassen sich badelustige Wanderer im Motiv vermeiden. Der Baumstamm in Kombination mit den beiden Felsen im Vordergrund gibt einen schönen Größenvergleich. Kleinbildsensor | 35 mm | 1,6 sec | f/16 | ISO 80 | Weißabgleich 5.600 Kelvin | Graufilter ND 1,2 | Stativ



Steter Tropfen durchbricht den Stein. Mühselig hat sich der Heckenbach über die Zeit durch den weichen Kalkstein gearbeitet. Hier versuche ich so nah wie möglich an den Wasserfall heranzugehen, um das Felsentor mit dem Weitwinkel hervorzuheben. Kleinbildsensor | 16 mm | 1/5 sec | f/11 | ISO 200 | Weißabgleich 5.800 Kelvin | Stativ

kuppen im Vordergrund, die aus dem Wasser lugen. Die Lainbach-Fälle lassen sich als Nachmittags-Spot gut mit einem Sonnenuntergangsblick vom Kienstein (968 m) über den Kochelsee verbinden. Ausgangspunkt für beide Spots ist die Parkmöglichkeit »Am Sonnenstein« (640 m) am oberen Ortsende von Kochel. Wichtig: der Aufstieg zum Kienstein erfordert auf den letzten Metern unbedingte Trittsicherheit! Eine Hand sollten Sie zur Eigensicherung am Stahlseil frei haben. Ebenfalls ratsam ist es, den Rückweg noch bei Tagelicht anzutreten. Doch bevor es so weit ist, hilft Ihnen beim Blick über den Kochelsee auf den Herzogstand und Heimgarten der Polfilter, um die Spiegelung auf dem See herauszuarbeiten. Ein Verlaufsfilter unterstreicht den farbigen Abendhimmel. Einen Wasserfall, den Sie ohne langen Zustieg erreichen,

ist der Heckenbach-Wasserfall am Fuß der Kesselbergstraße (B 11). Er wird im Vorbeifahren selten wahrgenommen, doch ein Stopp lohnt sich hier ungeachtet der Tageszeit allemal. Gerade hier sollten sie an die Outdoorsandalen in Verbindung mit einer kurzen Hose denken. Auch wenn das Wasser recht kühl ist, steige ich doch gerne in den höhergelegenen Pool und nutze eine niedrige Aufnahmeposition, um das Felsentor zu betonen.

Wettersteingebirge

Nirgends im deutschen Alpenraum erhebt sich ein Gipfel so hoch wie im Wettersteingebirge. Die Zugspitze gilt mit ihren 2.962 Metern sprichwörtlich als »Top of Germany«. Aus der bayerischen Talperspektive ermöglichen sowohl der Eib- wie



Ein frischer Sommerabend auf der Zugspitze. Über dem Loisachtal mit Blick nach Norden erheben sich erste Herbstnebel...
Kleinbildsensor | 28 mm | 8 sec | f/111 | ISO 100 | Weißabgleich 6.500 Kelvin |
Grauverlaufsfilter ND 0,9 | Stativ

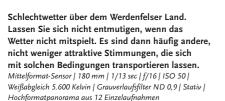
auch der Rießersee imposante Bergbilder. Gleiches gilt, allerdings »außer Konkurrenz« vom Tiroler Seebensee. Auf das Dreigestirn des Zugspitzgipfels führen mehrere Wege, die allesamt alpine Erfahrung voraussetzten. Für ein deutlich leichtfüßigeres Gipfelerlebnis, gerade mit der Fotoausrüstung inklusive stabilem Stativ, favorisiere ich die Bergbahn. Wahlweise von der Talstation am Eibsee oder – mit der Option sommerlicher Sonnenaufgangsoder Mondscheinfahrten – von der Talstation Ehrwald in Tirol. Um die Zugspitze in den Abend- wie Morgenstunden als Location zu nutzen, habe ich neben meiner Fotoausrüstung in der Regel auch meinen Schlafsack samt Isomatte sowie warme und winddichte Bekleidung griffbereit. Zwar gibt es mit dem Münchner Haus auf dem Gipfel eine Übernachtungsmöglichkeit, doch ist

diese gerade an den Wochenenden Bergsteigern vorbehalten. Eine mäßig windgeschützte Alternative bietet die neugestaltete Sonnenterasse an der Bergstation der Bayerischen Zugspitzbahn. Bedenken Sie, dass Sie hier oben auch im Hochsommer Schnee erwarten kann. Für Ihre Bildgestaltung soll das allerdings nicht zum Nachteil sein. Die Frage nach der passenden Brennweite lässt sich leicht eingrenzen: 14 bis 300 mm – und mehr. In der Partnachklamm am Fuße des Wettersteingebirges hingegen können Sie sich weitgehend auf ein Weitwinkelobjektiv beschränken. Für Teleaufnahmen ist die Klamm meist zu eng. Ich nutze hier die frühen Morgenstunden kurz nach Tagesanbruch (Wichtig: Corona-bedingt kann der Klammeingang außerhalb der Öffnungszeiten verschlossen sein!).

60 NaturFoto 7/2021 NaturFoto 7/2021

Landschaft im Fokus

Gilt der Eibsee als der Spot ür den Blick auf das Wettersteingebirge, fristet der Rießersee ein Nischendasein. Dabei ist der Blick ins Hochgebirge von dort ebenso schön. Um die Spiegelung sowie die Höhe der Berge zu betonen, erstellte ich eine Panoramaaufnahme. Mittelformat-Sensor | 50 mm | 0,4 sec | f/16 | ISO 50 | Weißabgleich 5.150 Kelvin | Graufilter ND 0,9 + Grauverlaufsfilter ND 0,6 soft | Stativ | zweizeiliges Hochformatpanorama aus 4 Einzelaufnahmen | Zuschnitt auf 5 x 4







Mein »Lieblingsblick« befindet sich gegenüber der Marienstatue gegen die Strömung. Hier habe ich den Eindruck, dass sich die gesamte Kraft und Erhabenheit mit einem Bild in Szene setzen lässt. Hat es in den vorangegangenen Tagen beständig geregnet, bietet auch die Holzbrücke oberhalb des Kassenhäuschens einen beeindruckenden Blick in die Klamm.

Ihnen wünsche ich nun viel Spaß beim Entdecken und Erkunden in der anstehende »Sommerfrische«. Sollte sich das Wetter als

wenig gnädig erweisen – lassen Sie sich nicht entmutigen. Nehmen Sie es vielmehr als Herausforderung. Die Krux besteht darin, die Verhältnisse so anzunehmen, wie sie sind und das beste aus der Situation zu machen. Ein Umstand, der mich trotz vermeintlich verlässlicher Wettervorhersage immer wieder mal vor Ort ereilt. Und ja – auch Schlechtwetter bietet mitunter beeindruckende Weitblicke.

Die Locations

Neben den Betriebszeiten für den Tagestourismus bieten immer mehr Bergbahnen Sonderfahrten zum Sonnenaufwie auch -untergang an. Ebenso finden Sie auf den Veranstaltungsseiten der Bergbahnbetreiber zusehends Mondschein- oder auch Vollmondfahrten. Hier lohnt es sich, im Vorfeld zu recherchieren.

- y Online-Karte: bayernatlas.de
- y Naturpark Nagelfluhkette

Hochgrat: Koordinaten: 47.495347N, 10.078413 E Mittagberg: Koordinaten: 47.537086 N, 10.217745 E Ostertalbach, Koordinaten: 47.506137 N, 10.193977 E Eistobel: Siehe Naturfoto 04/2019 Westallgäuer Wasserwege: www.westallgaeu.de

y Allgäuer Hochalpen

Nebelhorn: Koordinaten: 47.421705 N, 10.342589 E Breitachklamm: Koordinaten: 47.402235 N, 10.229148 E

Kocheler Berge

Lainbach-Wasserfall: Koordinaten: 47.649860 N, 11.381990 E

Kienstein: Koordinaten: 47.644150 N, 11.371416 E

Parkplatz »Am Sonnenstein«:

Koordinaten: 47.649302 N, 11.370469 E

Heckenbach-Wasserfall: Koordinaten: 47.636092,

11.354166

Parkplatz Altjoch:

Koordinaten: 47.637931 N, 11.351318 E

y Wettersteingebirge

Zugspitze: Koordinaten: 47.421209 N, 10.986242 E Eibsee: Koordinaten: 47.460864 N, 10.987809 E Rießersee: Koordinaten: 47.479187 N, 11.082180 E Seebensee: Koordinaten: 47.367165 N, 10.933999 E

Partnachklamm: Koordinaten: 47.462093 N, 11.124500 E Wamberg: Koordinaten: 47.480684 N, 11.158596 E





Oben: Während ich von meiner Abendlocation zum Parkplatz laufe, bricht die Zugspitzbahn in der Abenddämmerung zu einer Sonderfahrt auf. Hier ist Eile geboten, um die Gondel an der Halbzeit (auf halber Strecke) abzupassen. Mittelformat-Sensor | 50 mm | 210 sec | f/9 | ISO 200 | Weißabgleich 5.200 Kelvin | Stativ

Unten: Laut und brodelnd arbeitet sich das Wasser der Partnach durch die gleichnamige Klamm. Hier auf Höhe der Marienstatue lässt sich die ganze Wildheit ohne sichtbaren Weg in einem Bild zusammenfassen.

Kleinbildsensor | 45 mm | 0,5 sec | f/8 | ISO 400 | Weißabgleich 6.400 Kelvin | Stativ



Mark Robertz (BBK)

Sein fotografischer Blick konzentriert sich in erster Linie auf Landschaften, wie sie von der Natur geformt und durch menschliche Nutzung und Kultur gestaltet werden. Sein Wissen gibt er regelmäßig in Workshops und auf Fotoreisen / Exkursionen an Interessierte weiter. Er ist Autor des im Rheinwerk Verlag erschienenen Buches »Deutschlands Landschaften fotografieren«. | www.markrobertz.de

62 NaturFoto 7/2021 NaturFoto 63